

ZUKUNFTS-MUSIK

Digitaler Aktivlautsprecher, Breitbänder, Designbox – die Meridian M6 vereint das vermeintlich Unvereinbare. Doch die wahre Sensation ist auf Preisschild und Anschlussfeld zu entdecken: Für 8000 Euro erfüllt sich der HiFi-Traum einer Kette, die Musik von der Quelle bis zu den Chassis digital verlustfrei überträgt.

■ Text: Malte Ruhnke, Bernhard Rietschel

TEST

Volldigitale Komplettanlage mit Aktivboxen, Vorverstärker und Netzwerk-Client

MERIDIAN M6 (AKTIVBOX)	6000 €
MERIDIAN AC200	2750 €
MERIDIAN MC200	2000 €

Beim Thema digitale Signalverarbeitung gelten die Engländer von Meridian zurecht als Pioniere: Firmengründer Bob Stuart erfand einst das „Meridian Lossless Packaging“ (MLP), das Grundlage des DVD-Audio-Formats wurde, und stellte bereits 1990 (!) seine Lautsprecher auf volldigitale Aktivtechnik um. Digitale Signalprozessoren übernehmen die Aufgabe der Frequenzweichen und das Equalizing, mit dem haus-eigenen Übertragungsprotokoll lassen

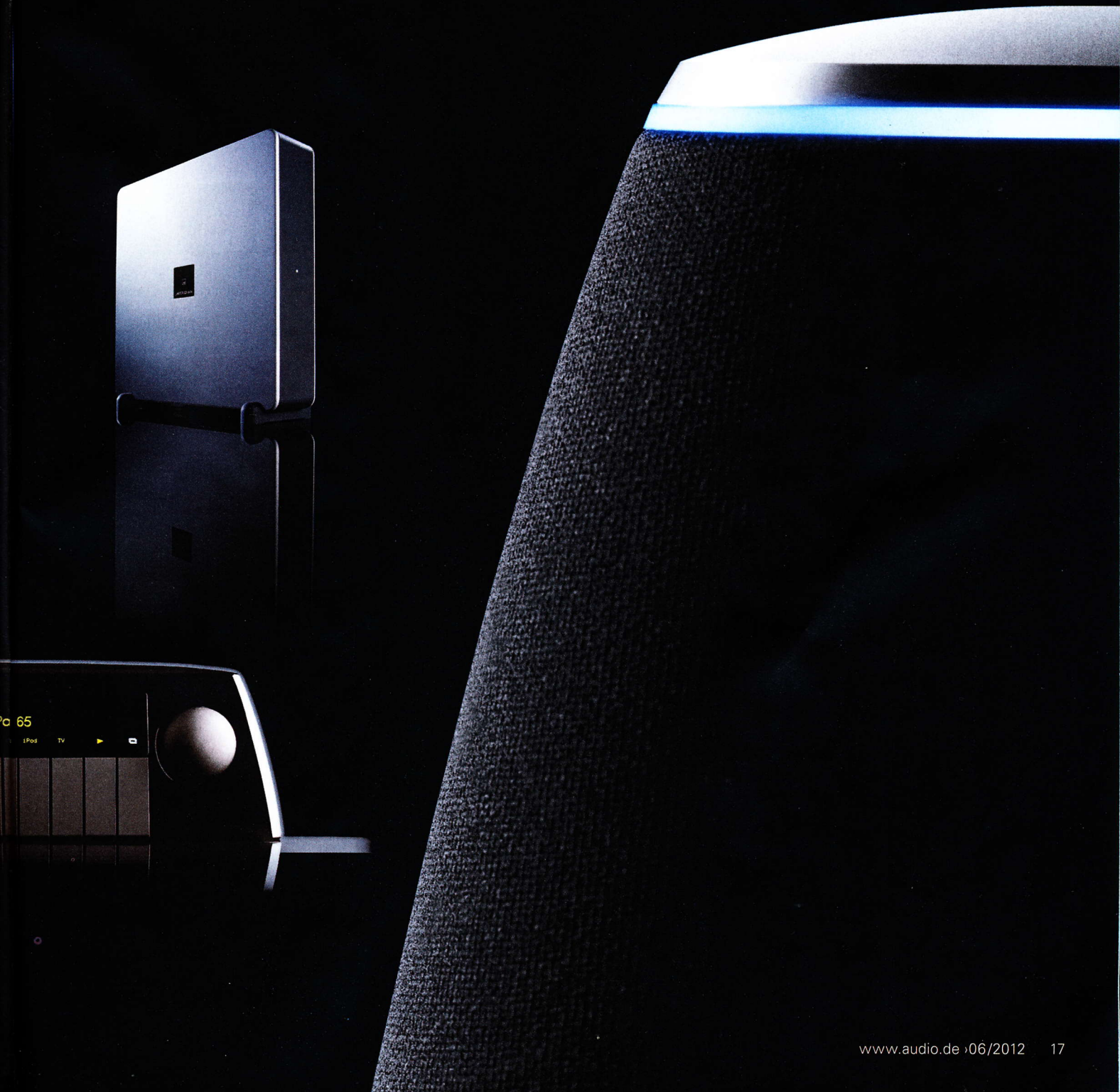
sich die Musikdaten mit einem simplen Netzkabel verlust- und jitterfrei direkt in die Box übertragen. Der Haken bisher: Die Standboxen mit dieser Technik waren allesamt extrem teuer. Das ändert sich jetzt: Mit der neuen M6 bringt Meridian eine volldigitale Aktivbox, die alle technischen Gene ihrer teuren Geschwister mitbringt. Dabei sieht ihr Design weniger technisch aus, sondern integriert sich unauffällig in den Wohnraum – der Lautsprecher ist als Lautspre-

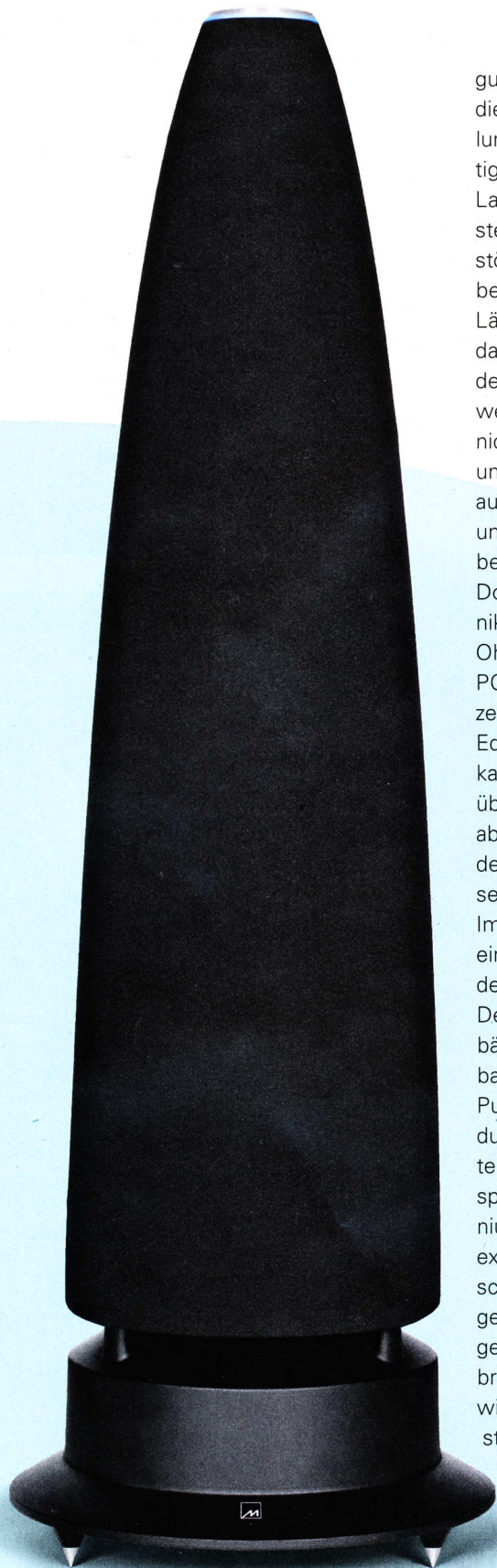
cher nicht erkennbar, alle Chassis sind verborgen. Ebenso die Kabelanschlüsse, die sich im Boden der Box befinden.

WO IST DER EINGANG?

Der Kenner stellt beim Überblicken der Anschlussmöglichkeiten verwundert fest: Es gibt keinen analogen Eingang! Die M6 akzeptiert Musiksignale nur über eine Netzkbuchse, die keine ist. Es muss zwingend eine Meridian-Komponente, die das hauseigene Übertra-

Foto: Archiv, MPS





SKULPTUR MIT LEUCHTEN: Als Lautsprecher ist der runde Obelisk kaum erkennbar. Der Ring oben signalisiert Bereitschaft oder Betrieb.

gungssystem SpeakerLink beherrscht, die Musikschnale nebst Lautstärkerege- lung liefern. Dafür spart sich der künf- tige Besitzer Überlegungen bezüglich Lautsprecher- und Cinchkabel: Laut Her- steller ist das Übertragungsprotokoll so störungssicher und jitterfrei, dass jedes beliebige CAT5-Kabel auch in größeren Längen verwendet werden kann, ohne dass sich auch nur ein Jota am Klang än- dert. Die Verkabelung bringt noch einen weiteren praktischen Vorteil: Es müssen nicht zwei Kabel zwischen Vorverstärker und Boxen gezogen werden – es genügt auch, etwa die linke Box zu verdrahten und dann ein weiteres Kabel zwischen beide Lautsprecher zu installieren.

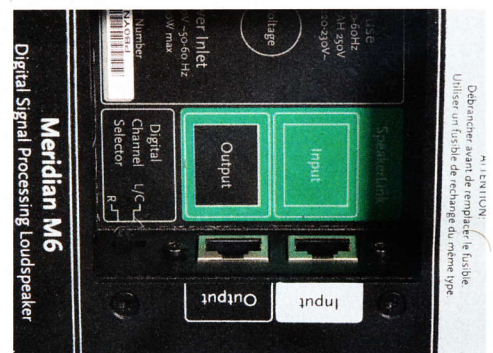
Doch auch in punkto Lautsprechertechnik gehört die Meridian zur Avantgarde: Ohne weitere Umwandlung werden die PCM-Signale dem digitalen Signalpro- zessor zugeleitet, der Frequenzweiche, Equalizer und Limiter in einem ist. So kann der Benutzer – im einfachsten Fall über die Vorverstärker gesteuert – Bass- abstimmung und Ortsfilterung direkt in der Box auf den Aufstellungsort anpas- sen, wie bei Meridian-Aktivboxen üblich. Im Fall der M6 nimmt die Weiche nur eine einzige Trennung bei 200 Hz vor: in den Subwooferkanal und den Rest. Denn das Herzstück der Box ist ein Breit- bänder, der vom Bass befreit alle hör- baren Frequenzen aus einem einzigen Punkt überträgt. Das nur 8,5 Zentimeter durchmessende Chassis sitzt im Kopf- teil der konisch zulaufenden Box und spielt mit einer konusförmigen Alumi- niummembran, die im Messlabor durch extrem geringe Resonanzen und Nach- schwinger auffiel. Durch die Form- gebung werden Kantenreflexionen weit- gehend vermieden, weil das Chassis breit abstrahlen kann. Der Subwoofer wiederum sitzt im Bodenteil der Box, strahlt nach unten auf eine ringförmige Austrittsöffnung. Der ebenfalls mit einer Aluminiummembran geladene Woofer misst 14 Zentimeter im Durchmes- ser und wird unterhalb 70 Hertz von einem Bassreflex un- terstützt.

Jeweils eine eigene Endstufe befeuert die unterschiedlichen Spielpartner: Ein

auf Effizienz gezüchteter, 150 Watt Si- nus starker Schaltverstärker übernimmt den Bass, eine klassische analoge Stufe mit betont geringer Gegenkopplung den Breitbänder. Erst kurz vor bzw. in der Endstufe werden die digitalen Musiksig- nale also gewandelt – grundsätzlich nur vom hochauflösenden PCM 24/96 For- mat aus, in dem sie von Vorverstärker oder Quelle losgeschickt wurden.

WANDEL + KONTROLLE

Wobei „Vorverstärker“ den AC200 nicht ganz richtig beschreibt, weil er eigentlich gar nichts verstärkt, sondern hauptberuf-



UNGEWÖHNLICHER EINGANG: Es werden nur Digitalsignale über das Meridian-eigene Link akzeptiert, die sich auch durchschleifen lassen.



KOPF VON ALLEM: Hinter der Bespannung steckt der Breitbänder, der vom Bass abgesehen für alle Frequenzen verantwortlich zeichnet.

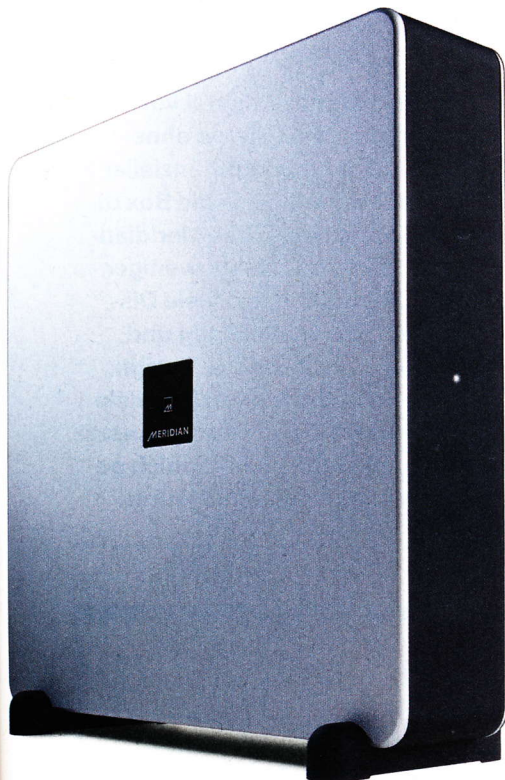
lich digitale Signale annimmt, sie vorsichtshalber nochmal präzise nachtaktet und dann mit Pegelanpassung wieder ausgibt. Außerdem dient er als Zutrittsportal für analoge Quellen, die er umgehend einem vornehmen A/D-Wandler zuleitet. Analoge Ausgänge gibt es nur in Form einer Kopfhörerbuchse – den digital angesteuerten Kopfhörer muss Meridian erst noch erfinden. Den Hauptausgang stellen die zwei „SpeakerLink“-beschrifteten RJ45-Buchsen dar, daneben liegt ein gleichnamiger Eingang für Meridian-eigene Quellen. Gewöhnliche Digitaldiener müssen mit den beiden Koax-Eingängen vorlieb nehmen; als vierten Bit-Eingang präsentiert der AC200 noch einen Spezialstecker für das optionale iPod-Dock i80.

AUSGEREIFT + ERSCHWINGLICH

Wer analogen Musikklieferanten bereits Lebewohl gesagt hat und einfach nur eine möglichst dezente, geradlinige Musik-kette sucht, kann den AC200 weglassen. Denn der MC200, der als Quelle dieser

MACHT DAS SET RICHTIG

RUND: Der AC200 ist Vorstufe, A/D-Wandler, Kopfhörerverstärker und Kontrollzentrum für die Digitallautsprecher.



LUXUS-PLAYER: Mit seinem integrierten Musikserver gehört der MC200 momentan zu den intelligentesten Streaming-Geräten.

Anlage dient, kann über seinen SpeakerLink-Output nicht nur den AC200, sondern auch direkt ein Pärchen M6 beliefern. Es fallen dann allerdings ein paar Einstellmöglichkeiten weg, die nur mit dem vollen Gedeck zugänglich sind – etwa die praktische Standortentzerrung im Bass: Über das Menü am AC200 lässt sich eingeben, ob die Box wandnah, frei oder gar in der Ecke steht; der DSP korrigiert dann den Bassfrequenzgang entsprechend.

Der MC200 erinnert optisch an eine edle, etwas zu groß geratene NAS-Platte – und tatsächlich rotiert darin eine Hard-disk mit 500GB Kapazität, was im verlustfreien FLAC-Format für etwa 1500 CDs reicht. Wächst die Sammlung über dieses Limit hinaus, hat Meridian eine ganze Reihe von Erweiterungsmöglichkeiten im Angebot. Und die wird man sicher bald brauchen, denn der Meridian-eigene „Sooloos“-Musikserver – der einen eigenen Artikel rechtfertigt und auch bekommen wird – gewinnt mit jedem Gigabyte Musik an Faszination. Was im übertragenen Sinn auch für den Klang gilt: Bereits Sekundenbruchteile nach der Verkabelung spielte die Kette – und das nach dem Motto „sounds as it

STECKBRIEF

	MERIDIAN
	M6 / MC200 / AC200
Vertrieb	Audio Reference 040 / 533 203 59
www.	audioreference.de
Listenpreis	6000 Euro (nur Speaker)
Garantiezeit	2 Jahre
Abmessungen B x H x T	30 x 92 x 30 cm
Gewicht	18 kg (nur Box)
Fernbed. / iPod-Steuerung	• / • + iPad-App

ANSCHLÜSSE

Line In / Out / Subwoofer	4 (2Cinch, 2Klinke) / – / –
Kopfhörer	•
Video	–
USB	1
Digital Koax / optisch	2 / – + Meridian SpeakerLink

LAUTSPRECHER

Kanalzahl / Wege	2 (Stereo) / 2
Aktivweiche	• (DSP)
schaltbarer Hochpass	•

FUNKTIONEN

Display / OSD	– (nur Preamp) / –
Radio / CD / DVD	– / – / –
Internetradio / Streaming	• / •
Klangregler / Wecker	• (Bass-Standortentz.) / –
Batteriebetrieb	–
Bluetooth	–

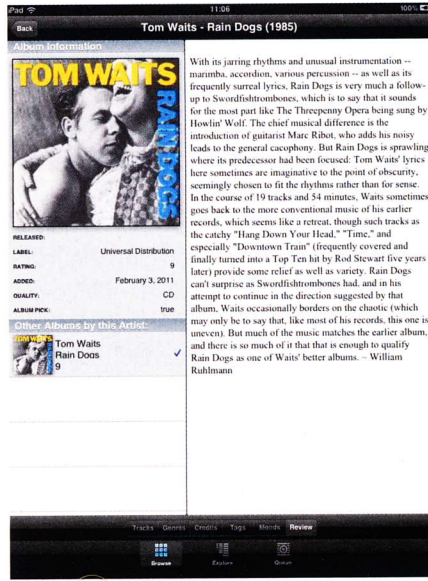
AUDIOGRAMM

	➤ Zukunftsweisendes Digital-konzept, weiträumiger und schmeichelnder Klang mit sensationellem Bass. ➤ Mehr Detailauflösung und Direktheit täten gut.
Klang	110
Pegelfestigkeit	gut
Praxis	überragend
Verarbeitung	sehr gut
KLANGURTEIL	110 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND



DER HEILIGE STREAMING-GRAL:

Meridian unterhält eine eigene Datenbank, die dem Server sagenhafte Metadaten-Tiefe verleiht. So lässt sich etwa nach einem ...



auf einer bestimmten Platte beteiligten Musiker auch in allen anderen Alben auf dem Server suchen – mit immer wieder verblüffenden Ergebnissen. Zu jedem Album gibt's ...

zudem auch Künstlerbiografien und Kritiken, hochauflösende Covermotive, Infos zu Stil und Stimmung. Eine vertraute Sammlung lässt sich so immer wieder neu entdecken.

looks“: gefällig, stimmig und cremig, mit feinem Gespür für den großen Raum war die M6 eine Wohltat für alle, die sich nicht lang mit blumigen audiophilen Beschreibungen aufhalten, sondern einfach nur Musik hören wollen. Ob mit heiteren Tönen (wie Grönemeyers „Musik nur wenn sie laut ist“) oder ernsterem (Wagners „Rienzi“-Ouvertüre; Järvi, Chandos) – die Meridian-Kette gab sich vor allem stimmig und stressfrei, baute eine sehr natürliche, fast etwas übertrieben weite und genau gefächerte Bühne auf, sofern man die Boxen genau mit dem Meridian-Logo zum Hörer eingewinkelt hatte. Verließ man den optimalen Hörbereich, verloren besonders Streicher und Blechbläser ihren ohnehin nicht im Übermaß vorhandenen Glanz, auch

nahm es die Kette dann mit der Detailauflösung nicht mehr so genau. Doch der wahre Star des Ensembles ist der Bass: Impulsgenauigkeit, Tiefe und Musikalität brauchen auch den Vergleich mit den teuersten Boxen nicht zu scheuen, hier zeigte die M6 die Vorzüge der Aktivtechnik in Vollendung. Bis hin zu gehobenen Pegeln mobilisierte die Anlage bei Chris Jones' „No Sanctuary“ untenrum ein Pfund, dass man unwillkürlich an eine mehrfach so große Box mit massigen Bässen denken musste. Die musikalische Struktur im Fundament und die geradezu schmeichlerische Grundtonwärme behielt sie auch bei flüsterleisen Pegeln bei, so dass sie auch für die abendliche Leisehör-Session ein geradezu idealer Partner sein dürfte.

FAZIT



Malte Ruhnke
AUDIO-Redakteur

Musik liegt zumeist digital vor – was liegt da näher, als sie ohne Wandlung und damit potenzieller Verschlechterung bis in die Box digital zu übertragen? Das Meridian-Konzept bedeutet nichts weniger als eine Revolution, die viele Diskussionen über Kabelklang und Quellenqualität beendet. Design, Bedienung und Preis werden viele „Normal-Hörer“ von diesem Ansatz überzeugen: und auch für mich gehört diesem Prinzip die Zukunft.

MESSLABOR

Der Frequenzgang zeigt auf Achse eine Brillanzsenke und eine Tiefbassanhebung, ansonsten verläuft der Graph sehr ruhig und ausgewogen. Mit 32 Hz ist der Tiefgang enorm, dafür ist der Pegel bei 99 Dezibel begrenzt – sofern man nicht eine Ortsanpassung oder Bassreduzierung vornimmt; dann steigen die Reserven signifikant. Der Klirr zeigt einen Anstieg im Bass und der Brillanz, ansonsten gibt sich die M6 angesichts ihrer kleinen Treiber erstaunlich pegelfest.

